

NACHGEFRAGT

Kurz vor dem Produktivstart der neuen Standard-Lösung für die In- und Exkasso-Prozesse von Versicherungsunternehmen fragen wir bei den RheinLand Versicherungen nach. Helmut Mertens, Abteilungsleiter Anwendungsentwicklung, und Thomas Schmitz, Abteilungsleiter Finanzbuchhaltung, stehen WISSENSWERT Rede und Antwort – trotz diverser Geburtsvorbereitungen.

WINEX BEI DER RHEINLAND VERSICHERUNG GEBURTSWEHEN HABEN EINGESETZT

Herr Mertens, Sie haben hausintern den vermeintlichen Außenseiter Wilken ins Spiel gebracht, um gemeinsam ein Standard-system In/Exkasso zu bauen. Nun haben Sie seit März 2009 immer wieder die Köpfe zusammengesteckt. Können Sie die Wilken-Mitarbeiter eigentlich noch sehen?

Na ja, manchmal nerven sie schon ;-), aber Spaß beiseite. Ich denke, die Zusammenarbeit läuft sehr gut. Die Zusammenarbeit ist weiterhin sehr vertrauensvoll und offen.

In welche Phasen gliederte sich das Softwareprojekt?

WINEX wird bei uns wie jedes Projekt behandelt – und gliedert sich in eine Vorstudie und eine Konzeptionsphase. Dann kommt die Realisierung, und anschließend folgt die Testphase mit Einzeltests, Integrationstest mit allen Schnittstellen und der Systemtest. Bei WINEX haben wir uns dazu entschlossen, noch einen zweimonatigen Parallelbetrieb anzuschließen.

Sind Sie im Zeitplan? Gab es unerwartete Stolpersteine?

Der Zeitplan hat sich verzögert. Wir hinken circa sechs Monate hinterher. Stolpersteine waren die enge Sicht von Wilken auf die Standardsoftware, die in einigen Fällen nicht zu Versicherungsabläufen passt – etwa bei Verrechnungen und Mahnverfahren.

Welche konkreten Schritte stehen jetzt an?

Zurzeit läuft der Migrations- und Perfor-mancetest mit Vorbereitungen für den Parallelbetrieb. Und wir kämpfen immer noch mit dem Thema Verrechnung in der Software.

Wie beurteilen Sie das Projekt im Vergleich zu dem, was Sie im Markt von anderen Projektlaufzeiten und Manntagen hören?

Wenn man bedenkt, dass wir – Wilken/ RheinLand – eine Standardsoftware für den Versicherungsmarkt und vielleicht darüber hinaus entwickelt haben, ist der Aufwand für Entwicklung und Einführung bei uns im Hause sehr niedrig.

Herr Schmitz, im November steht ein wichtiger Kongress an, auf dem Sie über das Projekt referieren werden. Wissen Sie schon Ihre ersten Sätze?

Heute schon geFEBSt ;-), NEIN, der richtige Anfang fehlt mir noch. Ich denke, wichtig wird es sein, das Interesse an einer Standardsoftware zu wecken, auch wenn es sich bei dem Thema Zahlungsverkehr eher um ein trockenes Thema handelt.

Wie viel Gen-Material steckt von den RheinLand Versicherungen in WINEX?

Das komplette versicherungstechnische Know-how ist von uns. Einen Prozentsatz könnte ich nicht nennen, aber es ist schon recht viel.

Schlank und kostengünstig – das haben Sie einmal im Bestellkatalog angekreuzt. Wie sieht Ihre bisherige Bilanz aus?

Na ja, kostengünstig ist bei uns was anderes, aber wenn man das gesamte System sieht, kann man, denke ich, schon zufrieden sein. Das gesamte Thema, gerade wenn es um die vielfältigen Schnittstellen geht, ist schon sehr komplex und aufwändig. Daher bewegen wir uns bei dem bisher getätigten Aufwand und den entstandenen Kosten im Rahmen.

Was wird das gemeinsame Kind der RheinLand Versicherungen und von Wilken Ihrer Meinung nach auszeichnen?

Darüber reden wir, wenn das System bei uns in Produktion ist und wir erste Erfahrungen gemacht haben. Aber wenn die standardisierten Prozesse so wie entwickelt funktionieren, haben wir ein System geschaffen, was sich sehen lassen kann.

Vielen Dank.



DIE GESCHÄFTSANWENDUNG

Wilken bietet mit seinem Produkt WINEX einen Ansatz zur Komplexitätsreduktion in einem der Kernprozesse der Versicherungswirtschaft. WINEX fungiert dabei als Nebenbuch und umfasst die gesamte Abwicklung des Kunden-In/Exkasso eines Versicherungsunternehmens. Zielsetzung der Entwicklung ist die Bereitstellung eines Standardsystems

DIE KURZBESCHREIBUNG

Mit WINEX wird das Kerngeschäft der Versicherungswirtschaft hochgradig automatisiert abgebildet:

- ✓ Beitragszahlungen mit einer maschinellen Zuordnung der Zahlungseingänge
- ✓ Schaden-, Renten- und Leistungszahlungen
- ✓ Verwaltung von Regressen
- ✓ Mahnverfahren (Mehrstufig, konfigurierbar)
- ✓ Anbindung externer Inkassounternehmen
- ✓ Policendarlehensverwaltung
- ✓ Einheitliche Kontenansicht
- ✓ Fachliches Event- und Benachrichtigungssystem FEBS (Workflow-Komponente)
- ✓ User-Dialog für „einfache“ Bearbeitungsvorgänge im Fachbereich
- ✓ Fachliche Steuerung über Regelwerke

DER NUTZEN

- ✓ Vereinfachung von Standardvorgängen durch weitgehende Automatisierung
- ✓ Sichere Anbindung externer Kooperationspartner über Standardschnittstellen
- ✓ Prozesshoheit über das Kerngeschäft der Abwicklung des Kunden-In/Exkasso
- ✓ Deutliche Kostenreduzierung gegenüber Eigenentwicklung
- ✓ Mehr Effizienz dank durchgehendem Prozess mit einheitlicher Sicht auf den Kunden